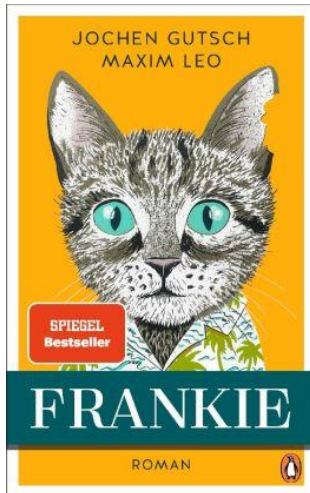


Petra Nocke empfiehlt:

**Titelinformation:**



**Jochen Gutsch, Maxim Leo**

**Frankie**

**Penguin Verlag München – 192 Seiten**

**Rezension**

*Nicht zu verwechseln mit dem Roman „Frankie“ von Michael Köhlmeier.*

Dieses Buch mit dem Titel „Frankie“ stammt von Jochen Gutsch und Maxim Leo, beide Journalisten und Schriftsteller, die schon den Bestseller *Es ist nur eine Phase, Hase* zusammen verfasst haben.

Mich hat das Buch sofort angesprochen, denn auf dem Cover prangt ein großer Katzenkopf, ähnlich dem meines eigenen Katers. Dieser Kater namens Frankie schaut die LeserInnen mit großen Augen fragend an.

Kurz zusammengefasst geht es in dem Buch um einen Mann, der sterben will; und einen Kater, der ein Zuhause sucht. Die Autoren erzählen eine berührende, teils skurrile Geschichte aus der Sicht von Frankie, der die Fähigkeit besitzt, „menschlich“ zu sprechen. Sie werden sich nun fragen, ob ein sprechender Kater nicht eher in ein Kinderbuch passt. Aber nein, es geht um zwei ernste Themen: Depressionen und Freundschaft. Darüber denkt Frankie auf einfache teils naive Art und Weise nach, was mich oft zum Schmunzeln gebracht hat. Und so geht die Geschichte:

Der obdachlose Kater lebt auf einer Müllhalde unter einer alten Badewanne. Eines Tages spaziert der Streuner an einem verlassen geglaubten Haus vorbei und sieht dort einen Mann, der auf einem Stuhl steht und einen von der Zimmerdecke herunterhängenden dicken Faden um den Hals hat. Der Mann will den Kater verjagen, wirft einen Gegenstand nach ihm und verletzt das Tier. Der Mann denkt, das Tier sei tot und ruft eine Tierärztin an. Bis diese ankommt, hat sich bereits ein Gespräch, zwischen dem doch noch lebenden Kater und dem Mann entwickelt und damit beginnt die Geschichte einer vorsichtigen Annäherung.

Der Mann, Richard Gold, will sich umbringen, da er nach dem Tod seiner Frau keinen Lebenssinn mehr sieht. Auf Drängen der Tierärztin nimmt er den verletzten Frankie bei sich auf und kümmert sich um ihn. Und Frankie weiß die Vorteile, die sich daraus für ihn ergeben, zu schätzen: Gold hat einen riesigen Fernseher und Frankie kann in einem weichen Bett schlafen; kurz: er fühlt sich wohl bei Gold.

Dann passieren lauter lustige Situationen wie z.B. der Einkauf im Tierbedarf oder das Casting für einen Katzen-Werbespot. Aber Gold und Frankie diskutieren auch über ernste Themen, z.B. über den Lebenssinn, die Liebe, wie man eine Frau bzw. Katze beeindrucken kann usw. Zum Beispiel philosophiert Frankie:

*Na, so'n Lebenssinn muss man erst mal finden. Und dann muss man drauf aufpassen, damit man ihn nicht verliert. Und hat man ihn verloren, so wie du jetzt, dann denkt man die ganze Zeit darüber nach, wo er hin is'. So ein Lebenssinn macht nur Ärger.....*

Schließlich der Kampf von Frankie mit einem Waschbären. Frankie wird schwer verletzt, aber seine Tierfreunde und Gold retten ihn. Gold allerdings steht schon wieder mit dem dicken Faden um den Hals auf einem Stuhl und Frankie begreift, dass Gold weiterhin selbstmordgefährdet ist.

Eines Tages ist das Haus verlassen und Gold verschwunden. Hier beginnt das etwas abrupte, aber berührende Ende, das ich nicht vorwegnehmen möchte. Ich empfehle das Buch in erster Linie allen Katzenfans. Sie werden Frankie ins Herz schließen. Mich hat aber auch der Umgang mit dem Thema Depressionen angesprochen, auch wenn es sich hier in keinsten Weise um eine wissenschaftliche Darstellung oder einen psychologischen Ratgeber handelt.